



**Fraktion in der BV-Mitte**

Windthorststr. 7

48147 Münster

Fon: 0251 / 8 99 58 10

[bv-mitte@gruene-muenster.de](mailto:bv-mitte@gruene-muenster.de)

[www.gruene-muenster.de](http://www.gruene-muenster.de)

Münster, 16.08.2021

**Autoarmes Südviertel**

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Um die Lebensqualität der Bewohner:innen in den Innenstadt-Quartieren der Stadt Münster zu erhöhen, wird der ruhende Verkehr so weit wie möglich in Quartiersgaragen verlagert. Als erste Maßnahmen werden als Pilot im Südviertel folgende Quartiersgaragen bis Ende 2022 entwickelt werden. Hierzu sollen mögliche Standorte für Quartiersgaragen geprüft werden.
  - a. Das im städtischen Eigentum befindliche Parkdeck hinter dem Stadthaus II wird zur Quartiersgarage ausgebaut und erweitert.
  - b. Der Kreuzungspunkt Geiststrasse/Hammerstrasse wird in einen Kreisverkehr umgewandelt und mit einer Quartiersgarage (Tiefgarage, die sich u.a. bis unter den Geistmarkt erstrecken kann) versehen.
  - c. Die Dammstraße wird mit einer Fußgängerbrücke mit dem ehemaligen Stückgutbahnhof verbunden. Auf dem Gelände des ehemaligen Stückgutbahnhof entsteht eine Quartiersgarage.
  - d. Großflächige Parkflächen z. B. an der Friedrich-Ebertstraße-Straße (Einkaufszentrum) werden für den Bau von Quartiersgaragen genutzt. Hierzu soll die Stadt Münster mit privaten Eigentümern Gespräche aufnehmen.
  - e. Weitere Flächen (z. B. am Dahlweg) sind von der Stadt Münster zu ermitteln

Ziel der Stadt Münster ist es, den ruhenden Verkehr im Südviertel soweit wie möglich in Quartiersgaragen zu verlagern bzw. die Bürger:innen zu motivieren auf alternative Mobilitätsangebote zurück zu greifen.

2. Zur Reduzierung der Anzahl der Fahrzeuge des ruhenden Verkehrs werden in allen Quartiersgaragen vielfältige Car-Sharing-Angebote, Lastenfahrräder etc. vorgehalten.
3. Um die Sicherheit zu erhöhen, wird mit der Inbetriebnahme der Quartiersgaragen das ganze Südviertel in eine Fahrradzone umgewandelt.



#### Zu 1 a) Parkdeck Stadthaus 2

Die hinter dem Stadthaus 2 gelegene Parkgarage wird zu einer Quartiersgarage für den Bereich zwischen Hafestraße, Friedrich-Ebert-Straße und Hammer Straße, sowie Moltke, Weseler und Hammer Straße bis zum Sentmaringer Weg erweitert. Dabei sollen flächendeckende Lademöglichkeiten für Elektroautos vorbereitet werden, die sobald der Bedarf vorhanden ist, in Betrieb genommen werden können.

Die dort entstehenden Parkmöglichkeiten werden ausschließlich den Bewohnern des oben genannten Quartiers zur Verfügung gestellt. Außerdem soll die Quartiersgarage einem Umladeplatz/Mikrodepot enthalten. Hier sollen Waren vom motorisierten Transport auf Fahrradtransport o. ä. umgeladen werden können.

Außerdem wird ein kleiner Bereich geschaffen, in dem Bewohner des genannten Quartieres mittels eines Mobilzugriffes Parkplätze für Besuch mieten können.

Alle oberirdischen Abschnitte der Quartiersgarage sollen mit einer Fassadenbegrünung versehen werden und können diesbezüglich auch als Versuchsobjekt dienen. Das Dach dient als Fläche, um die Stromversorgung des Gebäudes sicherzustellen und bei freien Kapazitäten natürlich der Begrünung.

#### Zu 1 b) Kreuzungspunkt Geiststraße / Hammerstraße

Die Hammerstraße ist seit gut einem Jahr keine Bundesstraße mehr. Bürger:innen haben sich mit den vor Ort ansässigen Unternehmen getroffen und Konzepte zur Neugestaltung der Hammerstraße entwickelt. Ein wesentlicher Aspekt ist es, die Hammerstraße zukünftig als Einbahnstraße bis zur Geiststraße zu nutzen und als Share Space Raum umzuwandeln.

Im Zuge dieser Maßnahmen kann der Kreuzungspunkt Geiststraße/Hammerstraße in einen Kreisverkehr umgewandelt und mit einer Tiefgarage versehen werden, die sich bis unter den Geistmarkt erstreckt. Diese dient sowohl als Quartiersgarage für den unter 1 genannten Bereich, erweitert bis zum Inselbogen/Metzer Straße, als auch als Umladeplatz/Mikrodepot von motorisiertem auf Fahrradtransport. Außerdem wird ein kleiner Bereich geschaffen, in dem Bewohner des genannten Quartieres mittels eines Mobilzugriffes Parkplätze für Besucher mieten können.

Zu 1 c) Wenn die Dammstraße mit einer Fußgängerbrücke mit dem ehemaligen Stückgutbahnhof verbunden wird, ergeben sich mehrere Vorteile. Das Gelände des ehemaligen Stückgutbahnhof liegt seit Jahrzehnten brach. Schon mehrfach gab es in der Vergangenheit den Vorstoß die Fläche für die Entwicklung von bezahlbarem Wohnraum zu nutzen. Die



Fußgängerbrücke würde die Fläche des Stückgutbahnhofs an die bestehende Infrastruktur des Südviertels anbinden. Eine Quartiersgarage könnte von den neuen als auch von aktuellen Bewohner:innen genutzt werden.

Zu 2) Anzahl der Fahrzeuge reduzieren.

Zur Reduzierung der Anzahl der Fahrzeuge des ruhenden Verkehrs werden in allen Quartiersgaragen vielfältige Car-Sharing-Angebote, Lastenfahräder etc. vorgehalten. Mit der Ausweitung des Car-Sharing-Angebote durch ggf. auch noch weitere Anbieter in der Stdt Münster lässt sich bestenfalls 20 % bis 30 % des ruhenden Verkehrs reduzieren. Gegenwärtig stehen einige Fahrzeuge unbenutzt wochenlang im öffentlichen Raum.

Zu 3) Fahrradzone

Mit Inbetriebnahme der Quartiersgarage wird die Tempo 30 Zone des Südviertels in eine Fahrradzone umgewandelt. Parken ist nur auf einer Straßenseite erlaubt. Hierbei werden Flächen frei gehalten für: Anlieferverkehr, Handwerker etc, Pflegedienste, 24 Std. Besucher von außerhalb und temporär nutzbare Ladezonen für Bewohner. Die Kronprinzenstraße, der Sankt-Josefs-Kirchplatz, die Wykstraße, Zimmerstraße, Tragemannstraße, Timmerscheidtstraße, Dahweg zwischen Augustastraße und Friedrich-Ebert-Straße werden in verkehrsberuhigte Zonen umgewandelt.

Die Planungen sind im Jahre 2022 durchzuführen und die Realisierung der Maßnahmen sollte bis spätestens Januar 2023 starten.

**Begründung:**

Die Verkehrswende ist ein wesentlicher Baustein um das Klimaziel 2030 einzuhalten und außerdem die Lebensqualität in der Stadt Münster weiter zu steigern. Für beiden Ziele ist das vorliegende Konzept ein wesentlicher Schritt. Wie in fast allen Wohnquartieren Münsters wird der Straßenraum mehrheitlich vom ruhenden Verkehr genutzt. Dies geht zu Lasten aller anderen, denkbaren Nutzungsarten des Straßenraumes. Diverse Versuche und Aktionen wie z. B. der Parking Day haben eindrucksvoll gezeigt, wie der Straßenraum zum Vorteil aller Anlieger/Bewohner und alternativer Fortbewegungsmittel genutzt werden kann. Mit dem vorliegenden Konzept soll dem aktuellen Zustand entgegengesteuert werden, um die Verkehrswende zügig voranbringen zu können.